



# Verwirrte Patient:innen im Akutkrankenhaus

Informationen  
für Angehörige und Freund:innen



## Was ist ein Delir?

Eine akute Verwirrtheit, auch Delir genannt, zeigt sich als **plötzlich** auftretendes auffälliges Verhalten einer Patientin : eines Patienten.

Es sind dann Aufmerksamkeit, Denken, Handeln und Bewusstsein während Stunden bis hin zu Tagen verändert. Der Zustand ist meist **vorübergehend**.

### Das Delir zeigt folgende Merkmale:

Die Patientin : Der Patient ...

- ... ist unaufmerksam und leicht ablenkbar.
- ... vergisst kürzlich stattgefundene Ereignisse und gibt unpassende Antworten auf Fragen.
- ... wechselt zwischen einem klaren und einem verwirrten Zustand.
- ... ist unruhig, ärgerlich, aggressiv oder auch teilnahmslos und schläfrig.
- ... hat Angst.
- ... kann Dinge sehen, hören oder riechen, die nicht da sind (Halluzinationen).
- ... kann am Tag schlafen und in der Nacht wach liegen.
- ... wird manchmal besonders gegen Abend unruhiger.

## Wie erlebt eine Patientin : ein Patient das Delir?

- ▶ Eine verwirrte Person spürt oft, dass etwas mit ihr nicht stimmt. Trotzdem erlebt sie diesen Zustand als wirklich und verhält sich ohne Absicht unangepasst.
- ▶ Sie braucht Unterstützung und viel Verständnis, um langsam wieder in die Realität zurückzufinden.
- ▶ Manche Patient:innen erinnern sich später an die erlebte akute Verwirrtheit und schämen sich für das befremdliche Verhalten.
- ▶ Ein aufklärendes Gespräch mit einer Fachperson aus der Pflege, Medizin oder Psychologie hilft, später das unangenehme Erlebnis als Teil der durchgestandenen Krankheit zu sehen.

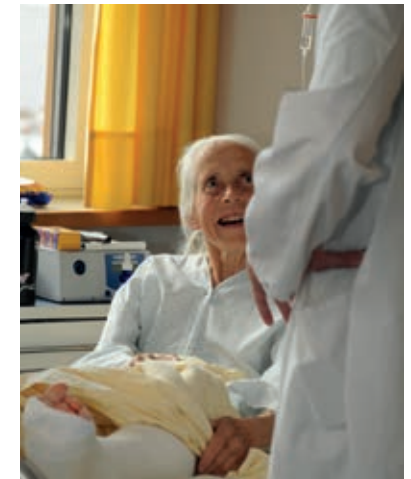
## Wodurch wird ein Delir verursacht?

- ▶ Verletzungen und Operationen
- ▶ Entzündungen und Infektionen
- ▶ Vorbestehende Erkrankungen
- ▶ Stoffwechselstörungen
- ▶ Flüssigkeits- und Ernährungsmangel
- ▶ Stress, z.B. fremde Umgebung des Krankenhauses, viele Untersuchungen
- ▶ Schmerzen
- ▶ Reizüberflutung, z.B. blendendes Licht, Lärm
- ▶ Verständigungsprobleme aufgrund beeinträchtigter Wahrnehmung, z.B. die Person trägt die Brille oder das Hörgerät nicht
- ▶ Entzug von Nikotin, Alkohol oder regelmäßig eingenommenen Schlafmitteln
- ▶ Viele Medikamente (Polypharmazie)



Die oben beschriebenen Ursachen können den Gehirnstoffwechsel so beeinflussen, dass es zu einer Verwirrtheit kommen kann.

Ältere Menschen oder solche, die bereits an einer Demenz leiden, sind besonders anfällig für eine akute Verwirrtheit.



## Wie behandelt man ein Delir?

Bei einer Verwirrtheit behandelt man möglichst die auslösende Ursache, z.B. eine Blasenentzündung und setzt gezielt Medikamente ein, z.B. Antibiotika oder Schmerzmittel.

Allerdings sind oft mehrere Faktoren für das Delir verantwortlich. Nicht immer kann man eine Ursache genau eruieren. Manche Betroffene zeigen eine extreme Unruhe.

Um die damit verbundenen Gefahren für die Patient:innen möglichst gering zu halten, kann es notwendig werden, Schutzmaßnahmen (Niederflurbett, Alarmmatte, ...) zu treffen.



## Angebot für betroffene Angehörige

- ▶ Bitte melden Sie sich für ein **Gespräch bei der Station**, wenn Sie als Angehörige:r Sorgen oder Fragen zur akuten Verwirrtheit haben.
- ▶ Haben Sie das Bedürfnis, Ihre : Ihren Angehörige:n in ihrer : seiner akuten Verwirrtheit zu unterstützen, teilen Sie das dem Stationspersonal mit, welches Sie dann **bei der Betreuung miteinbeziehen kann**.

## Wie können Sie beim Besuch im Krankenhaus Ihre Angehörigen unterstützen?

- ▶ **Besuche** sind wichtig und werden von verwirrten Patient:innen sehr wohl registriert.  
**Vertraute Gesichter und Stimmen können bei der Orientierung helfen. Vertraute Besuche können auf die Betroffenen beruhigend wirken.**
- ▶ Sie können die : den Angehörige:n **zu einer Untersuchung begleiten**.
- ▶ Günstig ist meist, dass **nicht zu viele Besucher:innen auf einmal kommen**.
- ▶ **Auch Ihre Beobachtungen während des Besuches sind für die Station wichtig!**  
Wenn Ihre Angehörige : Ihr Angehöriger anders ist als zu Hause: Bitte melden Sie es, wenn Sie Veränderungen im Verhalten bemerken.
- ▶ **Bitte die Dauer der Besuche dem Befinden der Patientin : des Patienten anpassen!**  
Verwirrte Menschen haben Probleme mit der Aufmerksamkeit. Bei Besuchen möchten sie dies jedoch nicht zeigen. Sie strengen sich sehr an. Diese Anstrengung ist ermüdend – das Verhalten ändert sich und die Betroffenen werden noch verwirrter, unruhig und gereizt. Manche beginnen gar zu weinen oder sie äußern den Wunsch, heimgehen zu wollen.

## Hilfreich zur Orientierung

- ▶ Bringen Sie **Hilfsmittel wie Sehbehelfe, Hörgeräte, Zahnprothesen** mit und achten Sie darauf, dass diese verwendet werden.
- ▶ Gerne können Sie **Fotos und Lieblingsgegenstände** mitbringen und in Sichtweite platzieren.
- ▶ Hilfreich sind auch gewohnte **persönliche Utensilien, wie gerne getragene Kleidung, eigenes Nachthemd, Pyjama oder Schlafrock, eigene Handtücher und Waschlappen, Lieblingspolster sowie vertraute Hygieneartikel** (mit vertrautem Geruch), aber auch eventuell vorhandene Lieblingsmusik.

## Hilfreich im Kontakt

- ▶ Aufgrund der Krankheit erleben die Patient:innen den Besuch anders als die Besucher:innen selbst.

Zur Vorbeugung von Missverständnissen, Enttäuschungen oder Konflikten empfiehlt es sich, einige Besonderheiten zu beachten:

- ▶ **Verwirrte Menschen haben oft kein Zeitgefühl mehr.**  
Es ist deshalb wenig sinnvoll, einen Besuch anzukündigen.
- ▶ **Verwirrte Menschen sind von ihrer Wahrnehmung oft überzeugt.**  
Diese veränderte Wahrnehmung hat in diesem Moment einen durchaus starken Realitätscharakter.  
**Die eigene Wahrnehmung als Angehörige : Angehöriger darf durchaus mitgeteilt werden** („Du bist jetzt im Krankenhaus“), aber es hilft dem verwirrten Menschen in der aktuellen Situation nicht, eine Diskussion oder ein Streitgespräch über die Unterschiede oder was nun „wirklich“ ist, zu führen.
- ▶ Es kann helfen, **Wochentag und Datum öfter zu wiederholen und die Angehörige : den Angehörigen zu erinnern wo sie : er sich befindet.**
- ▶ Es hilft Ihrer : Ihrem verwirrten Angehörigen, **wenn Sie langsam und in einfachen Worten sprechen, wenn Sie einfache Fragen stellen**, die keine umfangreichen Antworten erfordern, **wenn Sie über die Familie und Freund:innen erzählen.**
- ▶ Verwirrte Menschen vergessen z.B. zu essen und regelmäßig zu trinken;  
**Sie können regelmäßig Essen und Getränke anbieten.**
- ▶ **Sie können gemeinsam spazieren gehen.**

## Notizen

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

### Impressum

Herausgeber  
Tirol Kliniken GmbH  
Abteilung Pflegemanagement  
6020 Innsbruck · Anichstraße 35  
F.d.l.v.:  
Dr.<sup>in</sup> Renate Groß  
Konsiliar- und Liaisondienste  
Universitätsklinik für Psychiatrie II


Herstellung:  
Druck-Management LKI, lki.dtp-service@tirol-kliniken.at  
©2025

Grafische Gestaltung:  
ARNOLD DRUCK GmbH & Co KG, René Thomaschütz, www.arnold-druck.at

Bilder:  
istockphoto, Univ.-Klinik für Orthopädie und Traumatologie, Innsbruck

Die Erstellung dieser Broschüre erfolgte mit freundlicher Genehmigung der deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V. und des Universitätsspitals Basel.

Die Nutzung der Unterlagen ist ausdrücklich erwünscht, jedoch unter Angabe der Quelle.  
**Quellenangabe:** Dr.<sup>in</sup> Renate Groß, Univ.-Klinik für Psychiatrie II,  
A.ö. Landeskrankenhaus – Universitätskliniken Innsbruck, Tirol Kliniken GmbH.

The top half of the page features a solid green background with three overlapping, semi-transparent, light-green geometric shapes that resemble stylized mountains or peaks. These shapes are positioned in the upper half of the page, with the central one being the tallest and most prominent.

Während eines Krankenhausaufenthaltes kann es vorkommen, dass besonders ältere Patient:innen plötzlich verwirrt werden.

Diese Broschüre soll Angehörigen und Betroffenen helfen, diesen Zustand zu verstehen.